

* **Massenforderung der Wiener Lehrerschaft.** Vorgestern fand eine vom Zentralverein der Wiener Lehrerschaft einberufene, von ungefähr tausend Lehrern und Lehrerinnen besuchte Versammlung statt. Bezirksschulrat Karl Denz wies nach, wie schlecht sich die wirtschaftliche Lage aller Festbesoldeten gestaltet hat, wie ungünstig besonders die Lehrerschaft gestellt ist und daß alle bisher gewährten Zulagen vollständig unzulänglich sind. Abg. Glöckel stellte fest, daß die vom Parlament bewilligten Anschaffungsbeiträge ganz klar für das Jahr 1917 bestimmt waren, und führte aus, daß der neue Antrag Teufel-Summe für die Gemeinde Wien ein sehr gutes Geschäft sei. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der nachstehende Forderungen gestellt werden: Gewährung der Anschaffungsbeiträge für 1918 in der gleichen Höhe, wie sie die übrigen städtischen Angestellten erhalten und ohne Rücksicht auf die vom Staate für das Jahr 1917 gewährten, leider zu spät ausbezahlten Zuwendungen. — Bedeutende Erhöhung der Steuerzulagen, entsprechend den wirklichen Preisverhältnissen und ohne Rücksicht auf die Ansätze im Antrage Teufel-Summe, die ja selbst für die Landverhältnisse vollständig unzulänglich sind. — Unmittelbare Belieferung der Lehrerschaft durch die Gemeinde Wien mit den notwendigsten Lebensmitteln, Kleidern und anderen Bedarfsartikeln. Schaffung von Verteilungsstellen in den einzelnen Bezirken, die von den gewählten Vertrauenspersonen der städtischen Angestellten und Lehrpersonen verwaltet werden. — Ausreichende Zuweisung von Lebensmitteln an die Gemeindefamilien, da diese für viele Lehrer und Lehrerinnen die einzige Möglichkeit darstellen, zu erschwinglichen Preisen ein bescheidenes Mittagmahl zu erhalten.